Informationen – Nachrichten – Mitteilungen

POLIZEI REPORT

G 43095
ISSN 1433-0164
Nr. 55
Sept. 2010

Auch im Norden wird's mal heiß
Der GdP-Sommer Nordhessen

In diesem Heft:
Vorwort zum Schichtdienst
Neues von Chief Bouffy
Bericht aus dem Osten

BEZIRKSGRUPPE NORDHESSEN IN DER GEWERKSCHAFT DER POLIZEI
POLIZEI-SOZIALHILFE HESSEN E.V. UND DER
PSG POLIZEI SERVICE GESELLSCHAFT MBH HESSEN

POLIZEI REPORT

Informationen • Nachrichten • Mitteilungen
der Bezirksgruppe Nordhessen
der Gewerkschaft der Polizei
und der Polizeisozialhilfe Hessen e.V.
und der Polizei Service Gesellschaft mbH Hessen

www.gdp.de/hessen

Polizei Service Gesellschaft MBH PSG HESSEN

für die Bereiche Kassel,
Schwalm-Eder-Kreis, Werra-Meißner-Kreis
und Waldeck-Frankenberg

Herausgeber:
PSG Polizei Service Gesellschaft mbH Hessen
Wilhelmstraße 60a, 65183 Wiesbaden
Tel.: (06 11) 9 92 27-0.
Geschäftsführer: Heinrich R. Jud, Ppa. Jörg Bruchmüller (Landesvorsitzender GdP Hessen)

Verleger:
POLREPORT-Verlagsges. mbH für Öffentlichkeitsarbeit, Kölner Straße 132, 57290 Neunkirchen
Geschäftsführer: H. R. Jud

Büro Frankfurt:
Seckbacher Landstraße 6, 60389 Frankfurt
Telefon (0 69) 7 89 16 52

Verantwortlich für den Anzeigenteil:
A. Jochum

Redaktion:
Uwe Bartholmai (V.i.S.d.P.), Volker Zeidler, Simone Sauerländer, Peter Müller.
Bezirksgruppe Nordhessen der GdP,
Grüner Weg 33, 34117 Kassel
Vorsitzender: Volker Zeidler, Grüner Weg 33, 34117 Kassel. Tel. (05 61) 9 10 10 11, Fax 77 98 65

Druck und Verarbeitung: NK-Vertrieb GmbH, Abt. NK-DRUCK, 57290 Neunkirchen

Erscheinungsweise: 15.3. / 15.6. / 15.9. / 15.12.
Der Bezugspreis von 2,60 ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr für Rücksendung oder Veröffentlichung übernommen. Nachdruck aller Artikel, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion gestattet. Kürzungen der Artikel bleiben vorbehalten; die mit Namen versehenen Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. Alle Artikel werden nach bestem Wissen, aber ohne Gewähr veröffentlicht. Abgedruckte Beiträge gehen in das Verfügungsrecht des Herausgebers über. Die Benutzung von Anschriften zu Werbezwecken ist untersagt und wird als Verstoß gegen die gesetzlichen Bestimmungen über unlauteren Wettbewerb (Gesetz vom 7.6.1909) bzw. als Verletzung des Urheberrechts (Gesetz vom 09.9.1965) strafrechtlich verfolgt. Auch ist die Benutzung von Ausschnitten zur Anzeigenwerbung untersagt.

Redaktionsschluß 1.2. / 1.5. / 1.8. / 1.11.

ISSN 1433-0164

Aus dem Inhalt:

Bericht von der JHV im Werra-Meißner-Kreis **Seite 4**

Sommerfahrt der GdP Senioren **Seite 7**

Chief Bouffy nimmt Kurs auf Mission Impossible **Seite 8**

Ehre wem Ehre gebührt **Seite 10**

Ein Sommer wie im Bilderbuch
Die Senioren treffen sich bei Grün-Weiß **Seite 11**

Rock am Ufer
Die traditionelle Beachparty der KG Kassel – diesmal bei Sommerwetter **Seite 13**

Die Informationsfahrt der Jugend- und Auszubildendenvertretung **Seite 14**

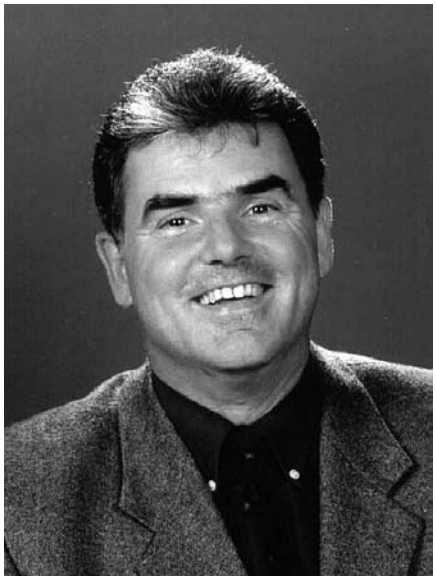
Personalnachrichten

Von der Streife in die Pflege **Seite 15**

Bildungsurlaub in Hessen **Seite 18**

Titelbildentwurf: Volker Zeidler

Liebe Kolleginnen und Kollegen,



Volker Zeidler, Bezirksgruppenvorsitzender

wenn diese Ausgabe erscheint, werden die meisten von Euch den wohlverdienten Jahresurlaub hinter sich gebracht haben. Egal wo ihr den Urlaub verbracht habt, der Urlaub dient der Erholung und Regeneration. Wichtig ist, dass dieser Effekt auch nachhaltig ist und zumindest Motivation und ein gutes Gefühl für die kommenden Aufgaben gibt. Aber ich habe den Eindruck, dass dem oft nicht so ist und ich habe dabei speziell die Kolleginnen und Kollegen des Schichtdienstes im Blick.

Der Schichtdienst wird von den Kolleginnen und Kollegen, die ihn verrichten, oft als Belastung empfunden. Die Gründe dafür sind bekannt und berechtigt vorhanden: Schlechte Planbarkeit von Terminen, gesundheitliche Risiken durch den Nachtdienst, verschlechterte Möglichkeiten zur Pflege von Freundschaften und Gestaltung der Freizeitaktivitäten usw., usw. Dagegen wird im Dienst die komplette Aufmerksamkeit gefordert, ständige Bereitschaft zu spontanen Entscheidungen, treffsichere Analysen müssen vorgenommen werden und die Inanspruchnahme von Eingriffsbefugnissen ist nicht immer nur Privileg, sondern oft auch Belastung, wenn der oder die Betroffene den Spieß plötzlich umdreht.

Für das alles erwarten die Kolleginnen und Kollegen des Schichtdienstes keinen Dank. Aber ein Mindestmaß an Respekt vor dieser Tätigkeit, den fordern sie zu Recht – teilweise mit Vehemenz – ein. Nur haben sie in der Vergangenheit das Gegenteil erfahren müssen.

Bei der Kripo wird der Dauerdienst immer mehr ausgedünnt, die Kolleginnen und Kollegen erfahren keine oder kaum Verstärkung bzw. personellen Ersatz, sondern müssen sich untereinander bis an die Belastungsgrenze gegenseitig vertreten. Bei der Schutzpolizei mit dem Löwenanteil an Schichtdienstlern ist es nicht besser.

Die Urlaubszeit will jeder nutzen, krank kann aber auch jeder werden. Kommt es zu einem Kumulieren dieser Ereignisse, hat der Kollege oder die Kollegin das Gefühl, wieder mal die schlechteste Karte gezogen zu haben.

Spricht man mit den Verantwortlichen über den Schichtdienst, beteuert jeder, wie wichtig gerade diese Dienstleistung für die Bürgerinnen und Bürger ist. Es wird aber nichts dafür getan, um die Zufriedenheit der Beschäftigten zu erhöhen. Die Anerkennung erfahren dann die Galionsköpfe der polizeilichen Arbeit, die wie Pilze aus dem Boden schießen und nur zu oft wieder in der Versenkung verschwinden. Eine Zeitlang wurde Umweltschutz wie eine Monstranz getragen, jetzt sind es Sozial- und Internetdelikte. In Hochzeiten wurde den Delikten rund um das Kraftfahrzeug und dem Einbruch allerhöchste Beachtung geschenkt, jetzt werden auffällige Jugendliche unter absolute polizeiliche Betreuung gestellt. Was geblieben ist, sind die unzähligen Verkehrsunfälle, die Streitigkeiten, die Delikte im Alltag, die aber unglaublich viel Zeit und Personal binden.

Mehr Anerkennung, nicht nur in Form von Dankesworten, ist es, was die Kolleginnen und Kollegen erwarten. Mal nicht das Gefühl haben, Bittsteller zu sein. Beispiel: Es ist ein Unding, dass die Zeitabrechnung der Kolleginnen und Kollegen im Schichtdienst ständig und immer wieder nachkontrolliert wird und Zeitkonten über Jahre hinweg nachverfolgt werden. Es muss irgendwann gut sein, mit diesem ewigen Misstrauen und der Vermittlung des Gefühls: „Ihr im Schichtdienst wollt doch nur was rausholen!" Das ist falsch. Der Kollege und die Kollegin sind nach dem Nachtdienst schlagskaputt, der Tag nach dem Nachtdienst ist ein verlorener Tag. Das wissen auch die Kolleginnen und Kollegen im Tagesdienst, die selbst jahrelang Schichtdienst gemacht haben – nur scheint das ganz schnell in Vergessenheit zu geraten.

Wir wünschen uns, dass die Anerkennung der Arbeit im Schichtdienst zunimmt. Eine Imagekampagne muss her, dass die Kolleginnen und Kollegen, die die größte Belastung des Polizeidienstes tragen, sich nicht mehr selbst als „Streifenhörnchen" diskriminieren. Das Bewusstsein, mit dem Basisdienst der Polizei einen wichtigen oder den wichtigsten Beitrag zur Inneren Sicherheit zu leisten, das muss sich in die Köpfe der politisch Verantwortlichen meißeln. Unser Vizepräsident hat dies erkannt und steuert entgegen. Das können wir auch nach der relativ kurzen Zeit sagen. Damit sind wir auf dem richtigen Wege.

Denn es muss aus meiner Sicht ein Klima entstehen, in dem nicht Schicht- gegen Tagesdienst gestellt wird. Wenn die Zufriedenheit erhöht wird, indem jeder, der aus dem Schicht- in den Tagesdienst wechselt, seine Erinnerungen an diese Zeit nicht frustiert verdrängt, weil die Zeit eigentlich gut war und der Schichtdienst auch Vorteile bietet, dann wird sich die Zufriedenheit in der Polizei deutlich erhöhen. Davon bin ich überzeugt.

Volker Zeidler,
Vorsitzender der GdP Nordhessen

Im Osten mal was Neues

Jahreshauptversammlung der KG Werra-Meißner-Kreis

Bei der diesjährigen Jahreshauptversammlung der GdP Kreisgruppe Werra-Meißner eröffnete der Kreisgruppenvorsitzenden, Guido Winnige, die Veranstaltung zum zweiten Mal, nachdem sich die Anwesenden zuvor bei Leberkäse und Brötchen stärken konnten.

Als Gäste konnte er den Direktionsleiter, Thomas Beck sowie unseren Landesvorsitzenden, Jörg Bruchmüller und den Bezirksgruppenvorsitzenden, Volker Zeidler, begrüßen.

Nach einer Ansprache des Direktionsleiters, Herrn Beck, in der dieser sich kurz vorstellte, Einblicke in die Personalsituation bei der PD Werra-Meißner gab, seine Bereitschaft zur Zusammenarbeit formulierte und erklärte, dass er bei Problemen jederzeit und jedermann für ein klärendes Gespräch zur Verfügung stünde, verlief die Jahreshauptversammlung nach den gewohnten Regularien ab.

Zunächst wurde der im zurückliegenden Jahr Verstorbenen gedacht. Im Anschluss daran konnte der Vorstand, nach dem Bericht des Kassierers Walter Koschalka und der Bescheinigung einer einwandfreien Kassenführung durch den Kassenprüfer, Karsten Grubbe, wieder einmal entlastet werden. Einstimmig wurde anschließend Dirk Wittich zum neuen Kassenprüfer gewählt.

Die Jubilare der Kreisgruppe

Sehr erfreulich war, dass dieses Jahr besonders viele Mitglieder geehrt werden konnten, u. a. für 25 Jahre, auch der Landesvorsitzende Jörg Bruchmüller.

Ferner waren dies für:

60 Jahre:
Ursula Wolf

50 Jahre:
Kurt Arnold, Jörg Hartebrodt, Klaus Kemper, Hans-Dieter Müller, Hans Friedrich, Karl Korbl, Heinz Rabe

40 Jahre:
Hans-Jürgen Chevallier

25 Jahre:
Hans Joachim Biertümpfel, Jörg Bruchmüller, Joachim Hobbie, Markus Kluge, Alfred Niemeier, Marco Rosner, Thilo Wieditz, Jürgen Windemuth.

Auch an dieser Stelle nochmals herzliche Gratulation an alle Geehrten und vielen Dank für Eure langjährige Treue zur GdP!

Es folgte ein Geschäftsbericht der „ anderen Art", wie ihn der Kreisgruppenvorsitzende selber nannte. Er wies darauf hin, dass er sich diesmal besonders viele Gedanken gemacht habe und ihm die Auswahl der Themen dabei nicht leicht gefallen sei. Er ging dann auch sofort auf den aktuellen Rücktritt des hessischen Ministerpräsidenten Roland Koch und die Einflüsse der Politik auf die Polizei ein. Dies habe zur Folge, dass sich die Gewerkschaftsarbeit grundlegend verändert habe und auch noch weiterhin verändern müsse, um wieder mehr Einfluss zu gewinnen.

Er machte an Beispielen deutlich (Politische Beamte / Polizeipräsidenten als Behördenleiter), wie groß der politische Einfluss mittlerweile sei und das er diese Entwicklung durchaus mit Sorge betrachte. Die Gewerkschaftsarbeit im Allgemeinen und natürlich auch im Bereich der Kreisgruppe Werra-Meißner wäre dadurch nicht leichter geworden.

Der Einsatz für die Interessen der Kollegen sei unter diesen geänderten Voraussetzungen (Personalvertretungsgesetz) immer schwieriger und die eigenen Ansprüche an die Arbeit kaum noch zu realisieren.

Die Personalsituation habe sich zwar leicht gebessert, der Abbau weiterer Stellen konnte sogar verhindert werden, jedoch nähmen die Belastungen durch immer mehr Einsätze mit immer größerem Personaleinsatz ständig zu. Eine Besserung sei da bei weiterem Abbau der Bereitschaftspolizei auch nicht zu erwarten. Auch die vielen erkrankten Kollegen gäben Anlass zur Besorgnis, da das Durchschnittsalter der Mannschaft weiter ständig steigen würde. Bei der Mitgliederentwicklung habe sich im vergangenen Jahr wenig getan, so dass man von stabilen Zahlen reden könne, die jedoch gesteigert werden könnten und müssten.

In diesem Zusammenhang wies der Kreisgruppenvorsitzende auf eine Vielzahl von Veranstaltungen hin, die im letzten Jahr stattgefunden haben und auch dieses Jahr wieder stattfinden. Die beliebte Fußballfahrt musste leider entfallen, da nicht genügend Karten zu bekommen waren. Es sei auch wieder einmal ein Sommerfest geplant, wenn denn die Beteiligung entsprechend ausfallen würde.

Weiter führte er aus, dass der Arbeitsaufwand für die Gewerkschaftsarbeit mittlerweile erheblich sei, da er neben dem Kreisgruppenvorsitz nun auch einer der Stellvertreter des Bezirksgruppenvorsitzenden sei und sich auch im DGB-Kreisvorstand engagiere.

Hinzu kamen ein dreiwöchiges Seminar sowie der dreitägige Landesdelegiertentag, der eine gelungene Veranstaltung gewesen sei, bei der viele Anträge für den Schichtdienst (DUZ, Schichtzulage, Arbeitszeit etc.) verabschiedet wurden, um diesen für die Kollegen endlich wieder attraktiver zu gestalten.

Nicht unerwähnt blieb dabei, dass der Landesvorsitzende, in geheimer Wahl, mit über 96% in seinem Amt bestätigt wurde und dass der Vorstand, um im Sinne der Mitglieder noch effektiver arbeiten zu können, von sieben auf neun Mitglieder erweitert wurde.

Zum Schluss ging der Vorsitzende noch auf die zunehmende Gewalt gegen Polizeibeamte ein, die auch vor dem Werra-Meißner-Kreis nicht Halt machen würde. Er zählte die verletzten Kollegen der PD auf und machte die Folgen deutlich. Auch wurde auf die Problematik des qualifizierten Dienstunfalls eingegangen. Er forderte, dass man nicht nur über eine Strafverschärfung und neue Paragrafen reden müsse, sondern dass die Richter die vorhandenen rechtlichen Möglichkeiten auch ausschöpfen müssten.

Jörg Bruchmüller ging in seinem Redebeitrag kurz auf die zuvor genannten Punkte ein. Natürlich kam auch bei ihm der Rücktritt des Ministerpräsidenten und seine Folgen zur Sprache. Er nahm Stellung zur Dienstrechtsreform und zur Lebensarbeitszeitverlängerung, wobei er die Situation etwas entspannter darstellte als sein Vorredner. Er lobte an dieser Stelle das Engagement der Kreisgruppe und insbesondere das des „kritischen" Kreisgruppenvorsitzenden. Natürlich wisse zum jetzigen Zeitpunkt niemand, was die politischen Krisen noch alles bringen würden.

Die Kooperation mit dem BdK und der DPolG hätte aber sehr viel gebracht und man sei in den Gesprächen auf einem guten Weg.

Auch Jörg Bruchmüller ging noch einmal auf den Landesdelegiertentag und sprach von einer hervorragenden Veranstaltung. Der Redebeitrag von Heiner Geissler, eben gerade einem bekennendem CDU Mitglied, sei da ein Highlight gewesen. Er habe den „Verantwortlichen" in Politik und Wirtschaft da einiges in ihre Stammbücher geschrieben.

Die Tatsache, dass der Innenminister, erstmalig in der Geschichte der Delegiertentage, nicht an der Veranstaltung teilnahm, wurde von ihm nur kurz thematisiert. Dazu hätte unter anderem Konrad Freiberg schon alles gesagt.

Volker Zeidler nahm sich in seiner Rede den Problemen des PP Nordhessen an. Er brachte noch einmal die Verabschiedung des Polizeipräsidenten (PP) zur Sprache und ging dabei auch auf das Verhältnis PP zur Gewerkschaft ein. Zwischenzeitlich habe sich da einiges zum Guten entwickelt, obwohl er vom neuen PP auch gleich wieder mit einem Disziplinarverfahren belegt worden sei. Er machte aber nochmals deutlich, dass seiner Ansicht nach, ein Gewerkschaftsfunktionär seine Mei-

nung – natürlich auch in Uniform - äußern darf und muss.

Er ging dabei auch noch einmal auf die laufenden Verfahren gegen ihn und Guido Winnige ein, und führte in diesem Zusammenhang aus, dass die Gewerkschaft in diesem Fall voll und ganz hinter den Kollegen stehen würde. Man würde sich dafür einsetzen, dass niemandem ein Nachteil aus der gewerkschaftlichen Arbeit entstehen dürfe.

Volker Zeidler ging dann auch noch auf die aktuellen Entwicklungen ein und machte seine Sicht der Dinge deutlich. Auch er sähe da so einiges auf die Kollegen zukommen. Da sei so ziemlich alles möglich. Er machte deutlich, dass alles (Weihnachtsgeld, Pensionen, Zulagen etc.) zur Disposition stehen könnte und stimmte die Anwesenden auf einen möglichen heißen Herbst ein.

Guido Winnige dankte den Rednern und versprach den Versammlungsteilnehmern sich trotz der angespannten Lage auch im nächsten Jahr engagiert für die Belange der Kollegen einzusetzen.

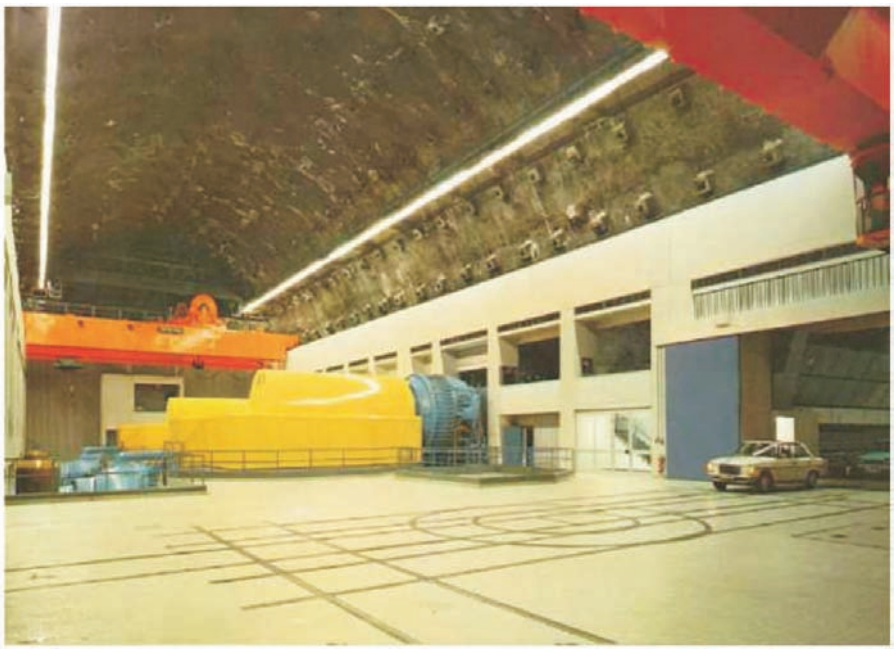
Guido Winnige
Kreisgruppe Werra-Meißner

Rauf auf den Berg des Stromes

Die Senioren der GdP Nordhessen auf Sommerfahrt

Der Spruch „Bei uns kommt der Strom aus der Steckdose“ ist ja mittlerweile eine allgemeine Floskel. Am Dienstag, den 29. Juni wollten wir uns auf den Weg machen, ob an dieser Aussage etwas dran ist. So trafen wir uns an diesem wunderbaren Sommertag auf dem Parkplatz Auestadion und fuhren mit dem Bus in Richtung Edersee. Es war richtig heiß und wir hofften, dass alle Senioren die Anstrengungen des Tages gut verkraften. Kurt Grede als Seniorenvertreter der nordhessischen GdP begrüßte die zahlreichen Teilnehmer/-innen im proppevollen Bus. Es gab noch ein kleines „Carepaket“ fürs Frühstück mit „Ahler Wurschd“ und Brötchen.

Am Kraftwerk in Hemfurth stießen wir dann auf den Rest der Truppe, die aus dem Schwalm-Eder und dem Waldeck-Frankenberger-Kreis zu uns gekommen waren. Mit einem Filmvortrag fing die Führung von EON an. Danach mussten wir unser Outfit um einen kernigen gelben Helm erweitern, damit wir auf das Werksgelände gehen konnten. Leider war die riesige Kaverne geschlossen, weil sie umgebaut wird und wir sie nicht betreten durften. Was ist eigentlich eine „Kaverne“? Dabei handelt es sich um eine der



Blick in die riesige Kaverne (rechts zum Vergleich ein PKW)

größten von Menschenhand geschaffenen Höhlen, zu der man über einen 800 Meter langen Zufahrtsstollen gelangt. Rund 130.000 m³ Felsgestein mussten für sie von erfahrenen Mineuren aus dem Berg herausgebrochen werden. Zur zuverlässigen Sicherung dieser künstlichen Höhle wurden 1200 vorgespannte Felsanker eingezogen. Auf diese Weise wird der Hohlraum von einem natürlichen Gewölbe umschlossen. Für die Ausbauten wurden 25.000 m³ Beton und 300 t Stahl gebraucht.

Die Kaverne ist über 100 m lang, mehr als 50 m hoch und fast 34 m breit. Mit diesem Ausmaß könnte sie fast 100 Einfamilien-Bungalows Platz bieten.

Wie gesagt, dieses „Highlight“ musste baubedingt ausfallen und so

folgte sogleich das nächste, in dem es mit der Standseilbahn hoch hinausging. Auf diesem Weg überwanden wir mühelos 300 Höhenmeter auf den Peterskopf. Mit herrlichem Rundumblick genossen wir hier unseren Kaffee, das Frühstück und der eine oder andere auch Kuchen.

Alle warten unter dem Sonnensegel auf das reichhaltige Grillbüfett

Einige Mitreisende erklommen auch den Aussichtsturm und hatten von dort noch einen besseren Blick über das alte „Fürstentum Waldeck". Auf dem Weg ins Tal wollte unser Marathonläufer Henner Waßmuth den Bus noch vor uns Seilbahnfahrern erreichen und – er hat's geschafft! Respekt!

Wieder im Tal ging es zur zweiten Station, dem Nationalpark Kellerwald. Bei der Einführung erhielten wir „Einblicke in die Schätze der Wildnis". Die Ausstellung verriet die Geheimnisse des Buchenwaldes. Hier bekamen wir auch erklärt, was ein „Boggel" ist: Ein Buchenblattgeist. Wir erfuhren viel über Wildwechsel, Wildkatze und die Urzeit. Ein Film in 3D ließ die Fledermaus plastisch auf uns zufliegen. Übrigens ist der Nationalpark Kellerwald-Edersee der jüngste Nationalpark Deutschlands.

Das Besucherzentrum bei Herzhausen wurde erst vor wenigen Jahren eingeweiht. Hier wird die Wildnis-Idee besonders groß geschrieben. Wir können nur jedem empfehlen, dieser Attraktion einen Besuch abzustatten. Mittlerweile gibt es statten. Mittlerweile gibt es dort auch einen „Baumkronenpfad" wie im Hainich.

Nach diesem interessanten und neuen Teil der Fahrt fuhren wir dann zum nächsten Anlaufpunkt: dem Landhotel Ederaue in Hemfurth. Selbstverständlich darf auch bei uns Senioren eines nicht fehlen: Ohne Mampf kein Kampf! Dort gab es ein leckeres, frisch zubereitetes Grillbuffet. Wer hier nicht satt wurde, war selbst schuld. Jeder Tag, auch wenn er noch so schön ist, hat irgendwann ein Ende. Und so fuhren wir gegen 19.00 h wieder zurück nach Kassel.

Übrigens: Wir wissen jetzt, dass der Strom nicht einfach direkt aus der Steckdose kommt. Es bedarf unglaublich viel Knowhow, natürlichen Ressourcen wie Wasserkraft, einer enormen Ingenieurleistung und der Fähigkeit, dies alles zu kombinieren und dann Strom zu produzieren. Also: Seid sparsam mit dem Umgang von Strom, denn so leicht lässt er sich nicht herstellen.

Voller Spannung wurde dem Betriebsangehörigen zugehört

An dieser Stelle sei einmal ein Dankeschön fällig an den Vorstand der Bezirksgruppe Nordhessen, der sein Jawort zu dieser Fahrt geben musste und besonders an unsere Kolleginnen Irene Franiek (die uns den ganzen Tag begleitete) und Simone Sauerländer (die alles vorbereitet hatte).

Wir sagen Tschüss bis zur nächsten Fahrt!

Euer Orga-Team von der
GdP Nordhessen
Hilmar Lorenz
Kurt Grede
Dieter Brack
Georg Obach

Chief Bouffy nimmt Kurs auf Mission Impossible

Wie der intergalaktische Raumkreuzer WI-1701B seinen Fixstern verlor

Es war ein frischer Frühlingsmorgen, über den Grasflächen unter der WI-1701B waberte schon der Morgendunst und der Geruch von Sommerblumen drang zum Kommandodeck herauf.

Wie fast jeden Morgen stand Chief Bouffy gedankenverloren auf seinem Kommandostand und dachte nach. Nachdenken ist die Hauptaufgabe eines jeden Chiefs. Manchmal wusste er zwar nicht, worüber er sinnieren sollte – egal, Hauptsache der Tagesablauf war irgendwie geregelt und dazu gehörte eben das morgendliche Nachdenken auf dem Kommandodeck. Es kam Chief Bouffy in den Sinn, dass er noch vor wenigen Monaten mit dem „Commander-Wechsel-Dich-Spiel" erhebliche Unruhe in die Flotte gebracht hatte. Meine Güte, was war die Mannschaft doch undankbar. Keiner hatte ihn so richtig verstanden. Und dann gab es noch die Truppe von den Red Socks und den Green Nineties, die hatten ihn vor einen Untersuchungsausschuss des intergalaktischen Rates gezerrt. Wissen wollten sie, warum er seinen Freund und Weggefährten Jack Longcorner in die Position eines Commanders versetzt hatte, obwohl eine dieser völlig überflüssigen Administration-Jury das eigentlich untersagt hatte. Diese Admistration Jury hatte gerügt, dass die Rechte des sich mitbewerbenden Sub-Commanders Dubble-U Knight verletzt worden seien. So ein Quatsch! Von Verletzung hätte man nur reden können, wenn Dabbel-Ju Knight ins Gefecht gezogen wäre. Und Jack Longcorner ging immerhin seit vielen Jahren mit Chief Bouffy in den Country-Club der Flotte. Da weiß man was man aneinander hat und das reicht absolut aus. Dafür braucht man doch keinen Administration-Court. So ein Blödsinn… Na, er würde den Jungs im Untersuchungsausschuss zeigen, wo Barthel den Most holt.

Plötzlich brummte der Communicator. Er schaute kurz auf das Display und sah, dass es das Headquarter von Prime Cook war. Was wollten die denn schon so früh??? Um diese Uhrzeit kochten die doch eigentlich alle noch Kaffee. Er

drückte die Taste und sofort wusste er, dass irgendetwas ganz Fürchterliches passieren würde. Es war Staff-Operation-Manager Grutty, der Vordenker aus der Denkzentrale von Prime Cook. Wenn der dran war, dann war wirklich was am Dampfen. „Wasse'n los?" Betont desinteressiert – aber dennoch mit hochangespanntem Hirn wartete der Chief auf die Antwort. „Prime Cook hat die Schnauze voll und will den galaktischen Rat verlassen. Er hat schließlich lang genug versucht, sich in eine aussichtsreiche intergalaktische Position zu beamen, aber er ist ja immer an der Strickliesel mit der Topffrisur gescheitert!" Bouffy wusste sofort, wen er damit meinte und dachte insgeheim „Haha, das wusste ich doch längst, lieber Grutty, von wegen spontane Entscheidung!" und fragte dann sofort nach, was das mit ihm zu tun haben sollte, obwohl er das ja eigentlich auch schon wusste. Grutty sagte ihm ohne Umschweife, dass Cook ihn zu seinem Nachfolger bestellen wolle. Bouffy wusste auch das schon längst, aber er wollte es einfach nochmal hören. Und dann ließ er sich das Bild vor den Augen herziehen: Er, Chief Bouffy, oft ungeliebter Commander der Flotte, würde nun in die Rolle von Prime Cook schlüpfen können.

Das Volk des Planeten würde ihm zu Füssen liegen. Auf Marktplätzen würden ihm die Kinder zujubeln und alle hätten ihn lieb. Keine Konflikte mehr mit den Crew-Speakern von Green-Deep-Power, kein Undank mehr von dieser Crew, der man nichts, aber auch wirklich gar nichts recht machen konnte. Krawall, ja Krawall, dazu war die Crew fähig. Da war die Aufgabe für Größeres doch reizvoller.

Nachdem Grutty ihm noch gesagt hatte, dass Cook am Mittag vor die Mikrofone der interstellaren Nachrichtensender treten wolle, um seinen Schritt auch öffentlich zu machen, beendete Bouffy das Gespräch.

Nun gut, neues Amt, neue Herausforderungen! Er dachte nochmal kurz nach und drückte dann wieder auf den Communicator. „NobNeddy, Sie alte Kanone, haben sie sich im Schiff versteckt? Hab schon so lang nix mehr von Ihnen gehört?" NobNeddy, der sich alles aber nicht das sagen ließ, blaffte gereizt zurück: „Musste noch meinen Segway an das Ladegerät anschließen und hab`s nicht gleich gefunden, weil das Ding bei den nördlichen Flottenteilen vergraben war!" „Also NobNeddy, sofort rauf zu mir, wir müssen reden. Das Feld ist zu bestellen!"

Das war der Code für eine außergewöhnliche Lage, wenn Chief Bouffy das Kommando über die Flotte abgeben musste. NobNeddy machte einen unglaublichen, minutenlangen Zug an seiner Pfeife und inhalierte den Rauch genussvoll. Das klang nach Aufstieg, nach Macht. Oder nach mehr Freizeit, aber das stellte er gleich hinten an, weil er wusste, wie stark der Chief auf ihn gebaut hatte. Egal, es klang auf jeden Fall nach einer neuen Zeit. Dann machte er sich auf den Weg zur Brücke. Am Fahrstuhl der WI-1701B musste er feststellen, dass der Lift – wieder mal – ausgefallen war. Er rannte die Treppen hinauf und spurtete dann das letzte Stück im 9. Deck zum Kommandostand.

„AyAy Chief, da bin ich, was gibt's???" Der Chief drehte sich langsam rum und versuchte, seiner Stimme eine gewisse Unaufgeregtheit zu verleihen: „Cook will verdienstvoll in den Vollverdienst der Wirtschaft wechseln und so wie ich das einschätze und er es mir versprochen hat, werd ich sein Nachfolger…!" Die Verblüffung war NobNeddy deutlich anzumerken. Cook, der von ihm bewunderte Cheftaktiker des intergalaktischen Flottenverbandes wollte sich nun den interstellaren Finanzmärkten widmen. Das war ein herber Schlag. Zwar wusste er nicht ob es ein herber Schlag für die Flottenverbände oder die Wirtschaft war, es war einfach nur schlimm. Aber sofort setzte sich in NobNeddy eine Hoffnung fest, die sich in einem genugtuenden Grinsen festmachte, das natürlich auch vom verschlagenen Chief Bouffy bemerkt wurde. „Schlagen Sie sich das sofort aus dem Kopf," ranzte der Chief ihn an. „Wenn Sie meinen, Sie könnten mein Nachfolger werden, dann sind Sie schief gewickelt. Ihnen trau ich das nicht so richtig zu. Wissen Sie, es gibt nämlich Commander in der A-Klasse, in der B-Klasse und der C-Klasse. Und nur die Commander der A-Klasse können aufsteigen. Sie sind ja nur der Commander von WI-1701B und nicht der von A. Also: Keine falschen Hoffnungen, sie bekommen eine andere Aufgabe!"

NobNeddy war nun ganz gespannt. Er fühlte sich geehrt, dass der Chief ihn in seine geheimsten Planungen einweihte und Großes mit ihm vorhatte. „NobNeddy, Sie haben doch einen weißen 7,80 m Kajütkreuzer auf dem Planet Earth liegen. Den übernehmen Sie im September mit vollem Kommando und bringen die Küstenverbände auf Trapp. Für die Crew hier im Schiff brauch ich jemanden, der mit neuen Ideen einen anderen Stil pflegt. Die Küste mit allen gefährlichen Greenpeace-Aktivisten wartet auf Sie, NobNeddy, treten Sie ab!".

In der Hoffnung, NobNeddy nun mit einer wirklich großen, erfüllenden Aufgabe betraut zu haben fühlte sich der Chief richtig gut. Aber in den traurigen Augen von NobNeddy bemerkte er eine große Enttäuschung. „Auch er hat meine großen Ideen nicht verstanden, ich begreife nicht, was ich in der Vermittlung meiner tollen Gedanken immer falsch mache…" dachte sich der Chief insgeheim und wandte sich wieder um, weil der Nebel über den Grasflächen noch dichter geworden war, was wohl an der hohen Feuchtigkeit lag, die der Morgentau mit sich gebracht hatte. „Vielleicht ist das ja eine Idee: Nebel werfen und immer geheim operieren, vielleicht gelingt mir das ja auch in Zukunft, wenn ich Vater des Cosmos werden will…", Chief Bouffy fühlte sich nun doch wieder richtig gut.

Aber diese Episode ist an dieser Stelle noch nicht zu Ende, denn NobNeddy hatte zwar das Deck verlassen und ein anderes Kommando bekommen, aber vielleicht – ja vielleicht konnte er ja doch bleiben, weil er so an seinem geliebten Flottenkommando hing. Er überlegte und kam sogleich auf den seiner Meinung nach richtigen Gedanken: „Ich werde in den nächsten Wochen nur noch Lobeshymnen singen, die Mannschaft streicheln und vielleicht, ja vielleicht ändert der neue Chief seine Meinung und lässt mir mein Kommando…“ So kam es, dass er viele viele Hände schüttelte, ab und zu zufrieden an seiner Pfeife zog und sich dachte: „Chiefs in der Galaxis – die kommen und gehen, aber die NobNeddys im Kosmos, die bleiben bestehen…!!!“

Beam mich rauf,

Scotty

Vollblutgewerkschafter Günther Winnige wurde geehrt

Ein Bericht der KG Werra-Meißner

Auch die GdP-Kreisgruppe Werra-Meißner hat seit dem 04.07.2010 einen Träger des Bundesverdienstkreuzes in ihren Reihen.

An diesem Tag wurde unserem Mitglied Günther Winnige das Bundesverdienstkreuz vom Landrat des Werra-Meißner-Kreises, Stefan Reuß, im Rahmen einer kleinen Feierstunde, zu der Günther Winnige in das Hotel Zum Schwan nach Wanfried geladen hatte, überreicht.

„Mit Günther Winnige erhält ein hervorragender Repräsentant der Stadt Wanfried das Bundesverdienstkreuz“, sagte Landrat Stefan Reuß bei der Verleihung der hohen Ehrung an den ehemaligen Stadtverordnetenvorsteher. Über drei Jahrzehnte war Günther Winnige dabei unter anderem in der Kommunalpolitik tätig.

Nicht nur als Stadtverordnetenvorsteher, SPD-Fraktionsvorsitzender und Mitglied in vielen Ausschüssen habe er seine Ehrenämter stets gewissenhaft und mit großer Sorgfalt wahrgenommen. Besonders seine Bürgernähe, die er in allen Funktionen stets an den Tag legte, sei dabei beispielhaft gewesen. Ohne Ansehen der Person und unabhängig von der Parteienzugehörigkeit habe er immer nur das Wohl der Bürger und seiner Heimatgemeinde im Auge gehabt, so der Landrat in seiner Laudatio.

Neben seinen politischen Ämtern engagierte und engagiert sich Günther Winnige noch immer in vielen Bereichen von denen hier nur einige angesprochen werden sollen, wie z.B. die Städtepartnerschaften mit Pluescat und Schörflingen, der Gesangverein, die Feuerwehr, die DRK-Ortsgruppe, die AWO und IG Heldrastein.

Sohn Guido Winnige - Kreisgruppenvorsitzender KG Werra-Meißner - überreicht Vater Günther eine Anerkennung

Auch seine Heimatverbundenheit und ein tadelloser Lebensweg zeichneten ihn dabei aus, so dass er nach vielen anderen Ehrungen nun auch das Bundesverdienstkreuz mehr als verdient hat.

Bürgermeister Wilhelm Gebhard schloss sich den Worten des Landrates an. Er hatte Günther Winnige, ungewöhnlich bei unterschiedlicher Parteizugehörigkeit, für die hohe Ehrung vorgeschlagen. Er hob besonders hervor, dass Günther Winnige, nach Auskunft seines ehemaligen Dienststellenleiters Horst Hanstein, seine ehrenamtlichen Tätigkeiten nie zulasten seines ausgeübten Berufes als Polizeibeamter wahrgenommen habe, was nun wirklich nicht selbstverständlich sei.

Auch heute noch, nach seinem Ausscheiden aus der Politik, könne man weiterhin auf ihn bauen, beispielsweise beim Erhalt der Uraltschule, führte der Bürgermeister weiter aus.

Beide Redner lobten dabei ausdrücklich die Verdienste der Ehefrau von Günther Winnige, Erika Winnige. Auch sie hätte die hohe Auszeichnung, wie so viele andere Ehefrauen auch, eigentlich verdient. Denn ohne ihre Unterstützung wäre es ihrem Mann nicht möglich gewesen, so viel Zeit und Kraft in seine Ehrenämter zu investieren.

Doch auch aus gewerkschaftlicher Sicht handelt es sich bei Günther Winnige um ein Urgestein. Denn bereits seit 1955 ist Günther Winnige gewerkschaftlich organisiert. Zunächst in der IG Druck, wo er unter anderem bei der Fa. Haubold in Eschwege zum jüngsten Per-

von links nach rechts:
Stadtverordnetenvorsteher von Wanfried Frank Sußebach, Erika Winnige, Günther Winnige, Bürgermeister Wilhelm Gebhardt, Landrat Stefan Reuß vor dem Rathaus in Wanfried

sonalratsvorsitzenden von ganz Hessen avancierte, dann ab 1966 in der ÖTV und ab 1967 als Mann der ersten Stunde in der GdP.

Als GdP Mitglied brachte er es in den Siebzigerjahren sogar zum Gesamtpersonalratsvorsitzenden des Werra-Meißner-Kreises. Zu dieser Zeit war die Polizei, die älteren Kollegen unter Euch werden das noch wissen, noch Bestandteil der Kreisverwaltung.

Bis heute ist Günther Winnige ein Vollblutgewerkschafter, der auf jeder Gewerkschaftsveranstaltung anzutreffen ist und da auch von Zeit zu Zeit ein Pöstchen (Wahlleiter) übernimmt.

Grund genug also für die KG Werra-Meißner, ihr langjähriges Mitglied Günther Winnige im Rahmen einer KG-Sitzung auch entsprechend zu Ehren und ihm zu seiner Auszeichnung zu gratulieren.

Guido Winnige
KG Werra-Meißner

Ein Sommer wie im Bilderbuch

Die Senioren treffen sich wieder an der Fulle

Bei strahlendem Sonnenschein trafen sich in diesem Jahr wieder die GdP-Senioren auf dem Gelände des PSV Grün-Weiß am Auedamm. Ob aus Hersfeld oder dem Schwalm-Eder-Kreis, von der PASt oder aus Kassel, diese Veranstaltung ist immer ein „Highlight" der Pensionärinnen und Pensionäre. Sie treffen sich gern und immer wieder in Kassel, um miteinander zu „schnuddeln" und sich eine paar Leckereien oder ein Bierchen zu gönnen.

Lustig ist, welche Art und Weise des Anreisens die Senioren wählen. Da gibt es naturgemäß die Fahrgemeinschaften, aber es kommen auch viele mit dem Fahrrad oder dem Bus. Die weiteste Fahrradanreise dürfte dabei Kollege Max Hintner haben, der regelmäßig von Eschwege aus mit dem Rad nach Kassel kommt. In 3 Jahren 55000 km mit dem Fahrrad – lieber Max, das verlangt jede Menge Respekt ab.

Aber auch unsere „Jungen Alten" ließen es sich nicht nehmen, wieder zum PSV zu kommen. Henner Leimbach, Ulli Kies, Heinrich Christ und Karle Goßmann – um nur stellvertretend einige zu nennen, besuchten

wie immer den geselligen Nachmittag.

Der Polizeichor unter der Leitung von Manfred Nemeth von der Verkehrsinspektion begrüßte die GdP Senioren mit dem Polizeigruß und bot dann noch einige Lieder aus seinem Repertoire dar. Dafür, dass der Polizeichor wieder einmal unsere Veranstaltung bereichert und die

Senioren mit seinem Gesang erfreut hat, möchten wir von dieser Stelle aus noch einmal Dank sagen.

Dank gilt auch der Familie von Horstmar Werner, der uns wie immer hervorragend bewirtete und dessen Grillfertigkeiten schon legendär sind.

Simone Sauerländer
Kreisgruppe Kassel

Rock am Ufer

Die Beachparty der GdP fiel in diesem Jahr auf einen lauen Sommerabend

Eigentlich hatten wir schon den Spruch geprägt: Wenn Du einmal im Jahr nicht gießen willst, dann frag bei der GdP nach, wann Beachparty ist – denn an dem Tag regnet es garantiert. Diesmal hätten

alle, die dieser vermeintlichen Weisheit gefolgt wären, ganz schnell die Wasserschläuche rausgeholt: Es war ein wunderbarer Sommertag und ein wunderbar lauer Sommerabend, bei dem man noch nicht einmal einen Pullover nötig hatte.

Im Anschluss an den Seniorennachmittag hatte Norbert Birnbach seine Musikbox aufgebaut und die Mannschaft um Norberts Bruder und Uwe Schefer den Bierpils besetzt. Nach und nach füllte sich das Gelände bei Grün Weiß und zu vorgerückter Stunde wurde dann auch heftig abgerockt.

Die Kreisgruppe Kassel freute sich, mit Jörg Bruchmüller unseren Landesvorsitzenden begrüßen zu können. Als Ehrengäste waren MdL Wolfgang Decker und Stadtrat Hans-Jürgen Sandrock gekommen.

Wir verlebten einen wunderbaren Abend und hatten neben den guten Gesprächen natürlich auch viel Spass.

Simone Sauerländer
Kreisgruppe Kassel

Auf ins Zentrum der Kriminalitätsbekämpfung

Informationsfahrt der Auszubildenden zum HLKA am 17. Juni 2010

Im Januar 2010 wurde die Jugend – und Auszubildendenvertretung (JAV) gewählt und schnell war klar, dass wir das Zusammengehörigkeitsgefühl aller Azubis stärken und einen Ausflug organisieren wollen. Das Projekt sollte etwas mit der Behörde (Polizeiarbeit) zu tun haben aber auch ansprechend für unsere Auszubildenden sein. So hatten wir die Idee eine Behörde zu wählen, die ein bisschen anders aufgebaut ist als das PP Nordhessen – das Landeskriminalamt in Wiesbaden. Die Informationsfahrt zum Hessischen Landeskriminalamt in Wiesbaden ist das erste Projekt der Jugend- und Auszubildendenvertretung des Polizeipräsidiums Nordhessen. Eine Aufgabe der JAV ist es, den Zusammenhalt der Auszubildenden zu stärken, so dass sich alle ein bisschen besser kennenlernen.

Nach Absprachen mit der Ausbilderin, der Behördenleitung und dem HLKA konnte die Organisation beginnen. Um die neuen Azubis, welche im August die Ausbildung begonnen haben, schon einmal kennenzulernen und ihnen den Start in das Berufsleben zu erleichtern, haben wir diese bereits vor Beginn der Ausbildung mit auf unsere Reise genommen. Diese Idee kam bei den „Neuen" sehr gut an. Auf unserer Fahrt wurden wir begleitet

von Irene Franiek und Klaus Vestweber (Personalrat) sowie Michelle Brede und Daniela Landau (Ausbildungsverantwortlichen).

Dank der guten Unterstützung seitens der Behördenleitung und des Personalrates verlief die Organisation reibungslos. Durch die Bereitstellung zweier Vitos und einem PKW konnte es endlich losgehen.

Bei einem kleinen Zwischenstopp an der Raststätte Wetterau wurden wir mit leckerem Kuchen versorgt. Pünktlich im HLKA angekommen wurden wir zunächst am Empfang begrüßt. Danach erhielten wir einen sehr ausführlichen Vortrag über das gesamte Organigramm des Landeskriminalamtes. Anschließend wurden wir über die verschiedenen Arten von Falschgeld aufgeklärt. Wir haben festgestellt, dass es die verrücktesten Arten von Falschgeld gibt. Nach so viel Theorie haben wir uns in der Kantine eine kleine Pause gegönnt. Sofort ging es weiter in dem kleinen Museum des HLKA. Es wurden diverse Drogen und Waffen vorgestellt und ein paar anregende Anekdoten über Kriminalfälle berichtet. Somit waren wir am Ende unserer Reise.

Zusammenfassend kann man sagen, dass die Informationsfahrt der Auszubildenden sehr gelungen war, da alle Beteiligten ein positives Feedback gezogen haben. Aus diesem Grund wird die JAV im kommenden Jahr wieder einen Ausflug für alle Auszubildenden organisieren.

Anna Völker und Maria Müller, JAV

Personalnachrichten

WIR GRATULIEREN:

Zum 60. Geburtstag
Günter Döring
Margrit Binner
Wilfried Heyde
Helga Wöss
Wolfgang Kaiser
Friedrich Rudolph
KG Kassel

Zum 70. Geburtstag
Franz Röttel
Heinz Wilken
KG Kassel

Zum 75. Geburtstag
Wolfgang Fuchshuber
Karl-Manfred Koch
KG Kassel

Zum 90. Geburtstag
Karl Hill
KG Kassel

Zum 100. Geburtstag
Hildegard Siebald
KG Kassel

Zum 25-jährigen Gewerkschaftsjubiläum
Volker Gärtner
KG PASt. Baunatal

Anke Christoph
Norbert Hornig
Dirk Kleinhans
Marc Landgrebe
Joachim Nagel
Beate Theis
Dirk Sennhenn
KG Kassel

Zum 60-jährigen Gewerkschaftsjubiläum
Karl Manfred Koch
KG Kassel

Terminkalender auf einen Blick

Blutspendeaktion
im PP Nordhessen am 25. Oktober 2010 ab 08.00 Uhr

10.12.2010 Jubilarsehrung der Kreisgruppe Kassel im PP Nordhesssen

17.12.2010 Jahresabschlusssitzung Vorstand BZG Nordhessen

E-Mail an:
gdpppks@t-online.de

www.gdp.de/hessen

Von der Streife in die Pflege

Demo in Kassel gegen die Verlängerung der Lebensarbeitszeit

Die Pläne der Hessischen Landesregierung liegen seit rund vier Monaten auf dem Tisch: Die Lebensarbeitszeit für Beamtinnen und Beamte soll - entsprechend der Hebung des Renteneintrittsalters - auf 67 Jahre erhöht werden. Das wiederum wurde per Gesetzentwurf auf den Weg gebracht, der nun in Wiesbaden beraten wird. Grund genug, um auf die Straße zu gehen.

Die GdP Nordhessen tat dies am 7.9. und machte ihrem Unmut über diese Pläne Luft. Aufgerufen zum Protest hatten die Gewerkschaften im öffentlichen Dienst des DGB. Norbert Birnbach, erfindungsreicher und demoerfahrener Stellvertreter der GdP Nordhessen, hatte schon im Vorfeld für die entsprechenden Ausrüstungsgegenstände gesorgt: Rollatoren und Rollstühle standen bereit, um plastisch zu dokumentieren, was es bedeutet, wenn für Polizistinnen und Polizisten die Lebensarbeitszeit angehoben wird.

Die Demo fand auf dem Kasseler Opernplatz statt und die GdP war pünktlich zur Stelle. Rund 80 Kolleginnen und Kollegen des PP Nord- und Osthessen haben an der Kundgebung teilgenommen. Stefan Körzell, Vorsitzender des DGB Hessen-Thüringen, war der Hauptredner. Treffsicher argumentierte er gegen den Gesetzentwurf und analysierte, was es bedeutet, die Altersgrenze für Lehrerinnen und Lehrer, aber eben auch für Feuerwehrleute und Polizisten anzuheben. Es sei eben nicht so, dass der Polizist eine

regelmäßige Arbeitszeit habe, sondern durch Nacht- und Sonderdienste zusätzlichen Gesundheitsrisiken ausgesetzt sei.

Danach moderierte Michael Rudolph, Regionsvorsitzender des DGB Nordhessen, eine Talkrunde mit Betroffenen, an der von uns Norbert Birnbach und Guido Winnige teilnahmen. Guido wurde übrigens den gesamten Tag über von einem Team des Hessischen Rundfunks begleitet. Allerdings standen Dauer und Intensität der Berichterstattung in keiner Relation zum Aufwand.

Volker Zeidler
Bezirksgruppe Nordhessen

*** 25 Jahre Polizeichor Kassel 1985 e.V. ***

Das besondere Erlebnis am 3. Adventsonntag!

Am 12. Dezember 2010, um 15.00 und auch um 18.00 Uhr, finden in der Kirche St. Marien / Rosenkranzkirche in Kassel, Kirchweg/Bebelplatz der guten Tradition folgend nun zum wiederholten Male gemeinsam mit dem Polizeichor Kassel und und dem Schwarzmeer-Kosaken- Chor festliche Konzerte statt. Die Weihnachtskonzerte werden im Rahmen des 25jährigen Bestehens des Polizeichores Kassel und der großen Jubiläums-Tournee des berühmten Schwarzmeerkosaken-Chores unter der Leitung und persönlicher Mitwirkung von Peter Orloff veranstaltet.

Eintritt: VKK 18,50 - Abendkasse 20,00
- keine nummerierte Plätze -
Karten bei den Sängern des Polizeichores Kassel, ab 1.11.2010 im Polizeiladen, Kassel, Wolfsschlucht 5.

Gewerkschaft der Polizei

Damit du dein Recht bekommst

Wenn de de Dasde moh drüggen widd

De Düggen des Gombjuders unn sinne Usswirgungen uff de Haarfarwe

Also wissd däh dann üwwerhaubt, was einem alles so bassiern kann? Honn mäh doch son neumodisches Läbbdopp gekauft unn will dermidde ins Nedds gehn. Iss je alles kinn Deuwelswerg, me muss nur sinnen Verstand zusammenähm'n…

Also uff zum Kaufen: Ersdemoh grichsde hunnerdfuffzich unnerschiedliche Modelle – awer vor eins mussde dich je nu moh endscheiden. Also – dass isses jedds. Bezahld honn ichs au glich und ab dermidde zu minnem Spedsjalisden. Der hodd dann alles druff gemacht, was ich so bruche.

Erledicht, heim dermidde unn nu rinn ins Nedds – honn ich mäh gedacht. Zugangsdaden – honn ich die dann üwwerhaupde moh gehabbt??? Egal, dann ruf ich hald den Serviss an.

Au gut, der fuffzichsde Versuch hodd dann endlich geglabbed…

Däh wissd schon wie das gehen duhd, wenn me moh bie sonem Gorlsänder anrufd: Bie Broblemen midd dem Nedds drüggen se de 1, wenn se nidd bezahlen wonn, dann de 2, wenn se sich irjendwo beschwern wonn, dann honn mäh gar kinne nummer for se parad…

Kurz unn gut: De Frau vom Gorlsänder war nedd unn ich honns genauso gemacht, wie ses wollde…Honn nur nidd d'n Näwenssadds gehörd, wie se gesprochen hodd, dass se jedds minnen Eggaund „zurückgeseddsd" hodd. Seid däm iss bie mäh gombjudertechnisch s'Lichd uss… unn wenn de'S Gorlsänder widder anrufst, saachen se däh widder, was vor Nummern de drüggen sonn duhsd…

N' Gabel, dass mussde ich mäh au noch besorjen, nix leichder als das – nu steh ich do, honn in der einen Hand n'Gabel – inn der annern s'Dellefon – unn kinne Hand mehr frei, um de richdje Dasde zu drüggen – Mann, iss dass widder gomblidsierd….

Ginn Wunner, wenn de Hoore grau wärn duhn….

Euer Z uss Gassel

Bildungsurlaub in Hessen

Kontinuierliche Weiterbildung und Qualifizierung sollte ein Anliegen für jeden sein. Bildungsurlaub bietet daher die Chance außerhalb der üblichen Alltagsabläufe in geeigneter Atmosphäre zu lernen. Die Hessische Landesregierung räumt der Weiterbildung daher einen hohen Stellenwert ein. Deshalb möchten wir Euch hier eine kleine Zusammenfassung über den Bildungsurlaub in Hessen geben.

Wer hat Anspruch:

Anspruch haben alle in Hessen beschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer sowie Auszubildenden. Der Anspruch beläuft sich auf 5 Tage, die zusammenhängend genommen werden müssen. Ein fünftägiges Seminar kann allerdings auf zwei zeitlich getrennt Blöcke innerhalb von 8 Wochen verteilt werden, wobei ein Block mindestens aus zwei Tagen bestehen muss. Die Dienstbefreiung für Beamte richtet sich nach § 16 Nr. 2 a) der Hess. UrlVO.

Welche Seminare können besucht werden?

Breite Veranstaltungsangebote gibt es im Bereich EDV, Fremdsprachen, Kommunikation, Konfliktbewältigung und Arbeitsorganisation. Aber auch Seminare im Rahmen der politischen Bildung, wie sozial-, gesellschafts- und umweltpolitische Veranstaltungen. Träger sind meistens gewerkschaftliche oder kirchliche Bildungswerke, Volkshochschulen und AWO. Die Lerninhalte müssen keinen Bezug zu dem ausgeübten Beruf der Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben. Voraussetzung ist jedoch, dass der Träger des Seminars in Hessen nach dem Hessischen Bildungsurlaubsgesetz (HUBG) anerkannt ist und die Bildungsveranstaltung grundsätzlich vom Hessischen Sozialministerium oder von der Bundeszentrale für politische Bildung als Bildungsurlaub anerkannt ist. Also immer den Veranstalter vor der Buchung eines Seminars nach dieser Anerkennung fragen.

Kann Bildungsurlaub übertragen werden?

Beschäftigte können den Anspruch auf das nächste Jahr auf schriftlichen Antrag übertragen lassen. Dem Arbeitnehmer stehen dann in einem Jahr 2 Wochen Bildungsurlaub zu. Dieses ist eine Höchstgrenze, eine nochmalige Übertragung ist nicht möglich.

Weitere Auskunft über anerkannte Veranstaltungen unter

www.bildungsurlaub.hessen.de

Simone Sauerländer
KG Kassel